

Stiftungspreis 2013 - Preisträger

1. Preis / 5.000 Euro

„Kleider machen Leute“

**Kooperationsprojekt zwischen Wohnhaus für Frauen und Kleiderkiste
SKF Hamburg-Altona**

Kleider machen Leute ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Wohnhaus für Frauen und dem sozialen Projekt Kleiderkiste, beide in der Trägerschaft des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Hamburg-Altona. Die Kleiderkiste - ein ehrenamtlich geführter Laden - verkauft Kleider für Frauen, Kinder und Jugendliche an Familien mit geringem Einkommen. In dieses Projekt integriert ist ein niedrigschwelliges Beschäftigungs- und Arbeitsangebot, an dem junge Frauen zwischen 16 und ca. 27 Jahren teilnehmen können, die vom Wohnhaus für Frauen individuell beraten, begleitet und unterstützt werden. Das Beschäftigungsangebot wird von einer Sozialpädagogin begleitet. Die Frauen befinden sich alle in einer sozialen Notsituation und sind laut Feststellungsgutachten des Sozialpsychiatrischen Dienstes dem Personenkreis der psychisch und seelisch Behinderten oder von Behinderung bedrohten zuzuordnen (§ 53/54 SGB XII, § 35a SGB VIII). Einige der jungen Frauen leben im Wohnhaus, andere werden in der eigenen Wohnung ambulant betreut. Die Frauen haben eine sehr unterschiedliche soziale Herkunft und verfügen über unterschiedliche schulische oder berufliche Vorbildung. Allen gemeinsam ist die schwierige Lage, sich nach den von ihnen durchlebten Krisen (Gewalt, sexuelle Übergriffe, seelische und körperliche Übergriffe, psychiatrische oder psychosomatische Klinikaufenthalte) in der Berufs- und Arbeitswelt zu orientieren und zu integrieren. Sie sind ängstlich, antriebschwach und kaum belastbar.

Berufliche Beschäftigungs- und Rehabilitationsmaßnahmen haben lange Vorlaufzeiten und niedrigschwellige Belastungs- und Erprobungsmöglichkeiten sind selten. Das Thema "seelische Behinderung" sowie psychische Belastungen allgemein ist ein tabuisiertes Thema vor allem auf dem Arbeitsmarkt, der von hohen Anforderungen an die Arbeitnehmerinnen geprägt ist, die von Menschen mit psychischen Erkrankungen kaum erfüllt werden können auch die Eingliederungsmaßnahmen setzen eine hohe psychische Stabilität der Menschen voraus.

Das Angebot "Kleider machen Leute" der Kleiderkiste schafft Erprobungsmöglichkeiten für junge Frauen ab 16 Jahre, die in der Schule oder auf dem Arbeitsmarkt nicht bestehen könnten/ bzw. eine niedrigschwellige Vorlaufphase benötigen. Sie können sich in einem geschützten Rahmen ausprobieren, stärkende und motivierende Erfahrungen machen, die ihre Chancen auf dem Arbeits-/Ausbildungsmarkt erhöhen oder ihnen einen Zugang zu einem Schulabschluss schaffen.

Die interessierten jungen Frauen erarbeiten mit der für sie in der Betreuung zuständigen Bezugspädagogin einen Erprobungs- und Belastungsvertrag. Dieser legt Ziel, Dauer und Auswertung der Erprobungsmaßnahme fest. Dann arbeitet die Frau im Rahmen ihres individuellen Vertrages meist 1x pro Woche im Sozialprojekt Kleiderkiste mit. Zuerst arbeitet sie im Bereich des Sortierens, Etikettierens, Später kann sie in den Verkauf wechseln. Hierbei wird sie von einer pädagogischen



Fachkraft begleitet, betreut und unterstützt. Diese leitet sie bei den dort auszuführenden Tätigkeiten an und ist für sie Ansprechpartnerin bei auftretenden inneren und äußeren Konflikten. Nach einer erfolgreichen Mitarbeit im Verkauf kann sie bei Bedarf auch an anderen Tagen in der Kleiderkiste mitarbeiten — dann ohne pädagogische Begleitung — dies erhöht die Belastungserprobung. Alle drei Monate findet ein Auswertungsgespräch zwischen der Frau und der Bezugspädagogin statt. Hierin werden weitere Schritte in Richtung Eingliederung in den Arbeitsmarkt entwickelt. Die Frau erhält für die Mitarbeit im Projekt eine kleine Aufwandsentschädigung und zum Schluss ein Zeugnis, mit dem sie sich auch bewerben kann.

Weiterhin besteht die Möglichkeit eines Praktikums - im Umfang von 3 Tagen pro Woche - ebenfalls begleitet von der pädagogischen Fachkraft. Dieses Angebot soll eine Brücke herstellen zu den existierenden Angeboten der Eingliederungshilfe. Das Beschäftigungsprojekt ermöglicht den teilnehmenden Frauen, Kontakt zu fremden Menschen zu haben, sich im Arbeitsprozess auszuprobieren, Zugang und Zutrauen zu ihren Fähigkeiten zu finden und ihre Belastungsgrenzen zu erfahren und zu steigern.

Diese Erfahrung erhöht ihr Selbstwertgefühl und verbessert ihre Selbstwahrnehmung, erhöht ihre kommunikative Kompetenz, lässt sie ihre Grenzen erweitern. Dadurch wird die Voraussetzung verbessert, zukünftig aktiv und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Darüber hinaus bietet es die Chance, sich mit der eigenen Berufsperspektive auseinander zu setzen und einen Start zur Wiedereingliederung ins Arbeits- und Berufsleben zu finden. Sie haben die Möglichkeit, während dieser Zeit, Anforderungen zu erproben, die im späteren Berufsleben gefordert werden, wie Pünktlichkeit, Verbindlichkeit, Verantwortungsübernahme, Umgang mit Geld, ... Über den Verkauf von Kleidung können die Frauen ihre soziale und kommunikative Kompetenz im Kontakt mit Kundinnen erhöhen.

Nach einer Anschubfinanzierung über ESF-Mittel ist das Projekt als fester Bestandteil der Angebote des Wohnhauses integriert und dafür wird Jahr für Jahr versucht, Spendengelder zu akquirieren. Der Stiftungspreis könnte uns helfen, das wichtige Angebot für die jungen Frauen fortzuführen und konzeptionell weiterzuentwickeln.